



DAS IPZV HESTADAGAR KONZEPT

ISLANDPFERDE- REITER- UND ZÜCHTERVERBAND
IPZV e. V.

gültig ab 01. Januar 2026



Im Rhythmus
Zukunft schreiben.

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Bestimmungen.....	3
2. Bewertungskriterien	5
3. Das Hestadagar Wettbewerbsprogramm	6
4. Gangwettbewerbe.....	7
5. Partnerwettwerbe	10
6. Paarreiten / Kostümpaarreiten	11
7. Rennen.....	11
9. Fahren vom Boden	13
10. Handpferdereiten	15
11. Geschicklichkeit/ Trail.....	16
12. Bodenarbeit.....	16
13. Signalreiten	17
14. Leitgedanken der Gangarten: Bewertung der Gangarten für Hestadagarwettbewerbe	19
15. Bewertungssystem für Hestadagar-Wettbewerbe	20
16. Hestadagar und Artverwandtes.....	21

Zur besseren Lesbarkeit wurde in diesem Hestadagar-Konzept die männliche Sprachform gewählt.

Die in diesem Konzept verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich – sofern nicht anders kenntlich gemacht – auf alle Geschlechter.

1. Allgemeine Bestimmungen

1.1 Präambel

Hestadagar sind Veranstaltungen mit Wettbewerben für Freizeitreiter.

Alle teilnehmenden Equiden müssen ein Mindestalter von 5 Jahren haben.

Es gilt der Ehrenkodex „Die Ethischen Grundsätze des Pferdefreundes“ und der Verhaltenskodex „Grundregeln des Verhaltens im Pferdesport“ der WBO der FN.

1.2 Ausrüstung

Bezogen auf die Ausrüstung von Reiter und Pferd ist eine freiwillige Bemusterung vor Beginn des jeweiligen Wettbewerbs oder zu Beginn der Veranstaltung, durch einen verantwortlichen Richter möglich. Bei Entscheidung zu einer Ausrüstungskontrolle durch den Richter ist diese bindend.

Der Reiter sorgt selbstständig dafür, dass sein Pferd rechtzeitig vorgestellt wird.

Während der ganzen Veranstaltung besteht für alle Reiter (auch nicht reitende Teilnehmer innerhalb eines Wettbewerbs) Helmpflicht.

1.3 Beschlag / Hufschutz

Der Beschlag/die Schutzmaterialien am Huf müssen angemessen für Pferd und Boden sein. Pferde dürfen bei entsprechendem Boden auch unbeschlagen vorgestellt werden, oder nur an den Vorderhufen beschlagen sein. Schutzmaterial an den Pferdebeinen darf verwendet werden, muss aber bei der Bemusterung abgenommen werden. Schutzmaterial darf verwendet werden, darf aber 250 Gramm pro Pferdebein plus Eisen nicht überschreiten.

Die Anbringung von Schweißnähten z.B. kann durchaus sinnvoll sein, wenn man auf steinigem Wegen reitet. Ein orthopädischer Beschlag zum Wohle des Pferdes ist erlaubt.

Grundsatz: Der Huf muss zum Fesselstand passen. Der Hufschutz muss zum Huf und Bewegungsablauf des Pferdes passen.

Begründung: Da bei der Bewertung der Hestadagar-Wettbewerbe die Bewegung, Aktion und punktgenaues Herausreiten der Gangarten völlig unerheblich sind, gibt es keinen Grund Gewichtsbeschläge und andere Manipulationen zur Verbesserung der Bewegung anzuwenden.

1.4 Sattelung und Zäumung

Die Ausrüstung muss immer für das (Island)Pferd passend sein. In manchen Wettbewerben ist auch das Reiten ohne Sattel erlaubt.

Als Zäumungen werden Trensen Gebisse doppelt- oder einfachgebrochen, Stangengebiss ohne Hebel erlaubt. Gebisslose Zäumungen mit Hebelwirkung dürfen keine Hebel länger als 8 cm

aufweisen. Gebisslose Zäumungen ohne Hebelwirkung können ohne Einschränkung verwendet werden.

Alle anderen Zäumungen sind vor dem Wettbewerb dem verantwortlichen Richter vorzustellen.

Hilfszügel sind nicht erlaubt.

Grundsatz: Sattelung, Gebiss und Zäumung müssen zueinander, zum Pferd und seinem Ausbildungsstand, aber auch zu den Fähigkeiten und Fertigkeiten seines Reiters passen.

1.5 Tierhalterhaftung und Haftungserklärung

Der Reiter erklärt mit Abgabe der Nennung im Sinne des Halters ausreichend versichert zu sein. Mit seiner Unterschrift erkennt jeder Teilnehmer an, dass die Teilnahme an der Veranstaltung und die Unterbringung der Pferde auf eigene Gefahr geschehen.

Während der gesamten Veranstaltung bleiben der Reiter/Besitzer/Halter Tierhüter gem. § 834 BGB. Veranstalter, Ausrichter, und Chefrichter schließen jede Haftung, soweit gesetzlich zulässig, aus. Dieser Haftungsausschluss gilt nicht für Schäden aufgrund der Verletzung von Leben, Körper oder Gesundheit sowie für sonstige Schäden, die auf einer grob fahrlässigen Pflichtverletzung beruhen.

Die Teilnahmebedingungen werden in vollem Umfang anerkannt.

Es wird versichert, dass das Pferd ausreichend haftpflichtversichert ist. Der Reiter/Besitzer/Halter verpflichtet sich, Veranstalter, Ausrichter, und Chefrichter von Ansprüchen Dritter freizustellen, die auf Schäden beruhen, die durch das Pferd oder den Reiter/Besitzer/Halter verursacht wurden.

Es wird versichert, dass das Pferd gesund ist, aus einem gesunden Bestand kommt. Inwieweit ein Impfschutz benötigt wird, ist der Ausschreibung des Hestadagars zu entnehmen. Bei Kombiveranstaltungen bspw. mit einem OSI (Offene Sportturniere für Islandpferde) gilt immer der Sport-Impfschutz-Modus laut FEIF Rules and Regulations für die gesamte Veranstaltung (einschließlich der Hestadagar-Teilnehmer).

Der Teilnehmer erklärt sich einverstanden, dass seine Angaben aus organisatorischen Gründen evtl. per EDV gespeichert werden.

Die Ausschreibung wird in allen Punkten anerkannt.

Bei Minderjährigen müssen die Erziehungsberechtigten unterschreiben!

Die Erziehungsberechtigten oder deren von ihnen beauftragte Vertreter haben die gesamte Veranstaltung die Aufsichtspflicht über den minderjährigen Teilnehmer.

1.6 Bahnen

Der Veranstaltungsort für einen Wettbewerb muss den Anforderungen des Wettbewerbes entsprechen. Er muss eben, trocken und eingezäunt sein. Ausgenommen von der Einzäunung sind lediglich Geländewettbewerbe, Rallyes oder vergleichbares.

1.7 Anzahl der Starts

Bei Ganztagesveranstaltungen darf ein Pferd maximal an vier Starts inkl. Endausscheidungen, bei Halbtagesveranstaltungen an drei Starts inkl. Endausscheidungen pro Tag teilnehmen.

1.8 Richter

Ein Hestadagar kann nur gefördert werden, wenn der Veranstalter, der Ausrichter und der Hofbesitzer auf dem das Hestadagar stattfindet, nicht gleichzeitig auch als Richter eingesetzt wird.

1.9 Ausschreibung

Jedes Hestadagar muss vom Landes Breitensportbeauftragten genehmigt werden. Bei einer Förderung muss die genehmigte Ausschreibung zusätzlich vom IPZV Breitensportressort genehmigt werden. Siehe Förderhinweise für Hestadagar.

2. Bewertungskriterien

2.1 Allgemeines Bewertungsprinzip

Allen Wettbewerben ist die Idee vorangestellt, dem Freizeitreiter ein angepasstes Wettbewerbsangebot mit vielen Musterwettbewerben zur Verfügung zu stellen.

Dabei ist für den Ausrichter die Wettbewerbsgestaltung grundsätzlich individuell möglich, wobei das Hestadagar-Wettbewerbskonzept als Ideensammlung zur Verfügung steht. Einzelne Teile können immer an die jeweilige örtliche Situation angepasst werden. Der Kreativität der Teilnehmer und Ausrichter soll ausreichend Freiraum gegeben werden.

Die ruhige und gelassene Lösung einer Teilaufgabe soll dem Reiter helfen, sich im täglichen Dialog mit seinem Pferd besser zurechtzufinden. Ziel ist es, das harmonische Freizeitreiten auf gut ausgebildeten Pferden zu fördern.

Die kommentierten Richtzettel werden den Reitern auf Wunsch nach der Siegerehrung ausgehändigt. Die Richter haben die Möglichkeit während oder nach einem Wettbewerb eine Kommentierung durchzuführen. Dies ist ausdrücklich erwünscht.

Grundsatz: Das ruhige Lösen einer Aufgabe hat unbedingten Vorrang vor Schnelligkeit und Perfektion. Die Höhe der Note = Schulnote richtet sich außerdem nach dem Grad der Geschicklichkeit und dem Einfühlungsvermögen des Reiters. Zudem werden Sitz und Einwirkung bewertet. Es wird ein zügelunabhängiger ausbalancierter Sitz mit feiner umsichtiger Einwirkung gewünscht.

Es werden Noten (entsprechend Schulnotensystem) von 1 bis 6 vergeben. Siehe Punkt 15

Richtzettel für einzelne Wettbewerbsgruppen befinden sich auf der IPZV Homepage unter [Downloads](#).

Alle Wettbewerbe werden von mindestens zwei Richtern bewertet.

Richter sind IPZV- Sportrichter, API-Prüfer -oder Trainer mit der Zusatzqualifikation IPZV Hestadagarrichter, die im Rahmen einer speziellen Fortbildung erlangt wurde.

2.2 Erfüllen der gestellten Aufgabe

Das harmonische Erfüllen der Aufgabe ist den anderen Bewertungskriterien vorangestellt. Für die Bewertung der Gangarten Schritt, Tölt, Trab und Galopp innerhalb der Aufgaben, ist unter Punkt 14. ein Idealbild beschrieben. Takt und Durchlässigkeit des Pferdes werden mit beurteilt und bewertet. Das Nichterfüllen eines Aufgabenteils führt nicht zur Disqualifikation, sondern es gibt nur für diesen Aufgabenteil die Note 6.

2.2.1 Kreativität

Der Kreativität der Teilnehmer sollen möglichst weite Freiräume gegeben werden. Dies gilt besonders für Vorführungen einer Kür/eines Kreativwettbewerbs. Werden Kostüme und Musik für einen Wettbewerb verwendet, so fließen diese in die Bewertung mit ein.

2.2.2 Bewertung nach Zeit und Straf-/punkten

Manche Wettbewerbe werden nach Zeit geritten, aber erst nach dem Erfüllen der oben angeführten Punkte erhält der Reiter eine Wertung der Zeit.

Bei Wettbewerben mit Zeitnahme zählt die schnellste Zeit. Strafpunkte werden ggf. dazugezählt.

3. Das Hestadagar Wettbewerbsprogramm

Der Hestadagaridee liegt eine Vielzahl von Wettbewerbsmöglichkeiten zugrunde. Für die Hestadagabewertungen ist im Folgenden eine Auswahl einzelner Wettbewerbe als Ideensammlung zusammengestellt worden. Von Veranstaltern/Mitgliedern oder dem IPZV-Ressort Breitensport vorgeschlagene Ergänzungen zu neuen Wettbewerben, werden zu Beginn eines Jahres in das aktualisierte Hestadagapaket aufgenommen. Voraussetzung dazu ist die rechtzeitige Übersendung der Unterlagen durch die Ausrichter/Veranstalter/Mitglieder an das IPZV-Ressort Breitensport bis zum 31.12. eines Jahres.

Es wird empfohlen, den Parcours jeglicher Wettbewerbe vor Wettbewerbsbeginn durch einen Richter mit den Teilnehmern zu besichtigen. Zudem muss der Parcours vor Wettbewerbsbeginn für die Teilnehmer ausgehängt werden.

In geführten Wettbewerben dürfen nur die Gangarten Schritt, Trab, Tölt gezeigt werden, aber nicht als Rennen (ausgenommen Fahnenrennen).

4. Gangwettbewerbe

4.1 Tölt-Geschicklichkeit

Die Aufgabenteile werden einzeln geritten. Mindestens drei Aufgabenteile werden verlangt.

Mögliche Aufgabenteile:

- Spänefeld/ Sand/Finostrip im Tölt durch- bzw. überqueren,
- Tonnen (Hütchen) – drei bis fünf Stück im Slalom im Tölt umreiten,
- einen Gegenstand von einem Pfosten/Tonne aufnehmen und nach einer kurzen Strecke (ca. 10-20m) wieder ablegen,
- große Acht (Volte 10-20m) im Tölt jeweils um einen Fixpunkt (Tonne, Hütchen, Blumentopf etc.) reiten,
- Kreis umreiten (10-15 mtr.) auf einem markierten Spänefeld gehen
- freie Vorstellung mit z.B. beliebigem Tempo Tölt, Tempounterschieden und/ oder Zügel überstreichen sowie frei ausgedachte Kürelemente.

Idee

Alle Aufgabenteile sollen dem Vorstellen, der Freizeittauglichkeit der Gangart Tölt dienen. Bewegung, Vorhandaktion und das Reiten auf den Punkt werden nachrangig bewertet.

Der erste Aufgabenteil ‚Spänefeld‘ bewertet das gleichmäßige Reiten im Tölt, auch über einen markierten Belagswechsel ohne Taktverlust bei harmonischer einfühlsamer Hilfengebung, möglichst ohne die gedachte Ideallinie zu verlassen.

Der zweite Aufgabenteil – das Slalomreiten um einen Fixpunkt macht unter anderem den Ausbildungsstand von Pferd und Reiter im Sinne der ersten drei Punkte der Scala der Ausbildung sichtbar, die zur Grundausbildung eines jeden Freizeitpferdes gehören sollen. Ein Mindestmaß an Takt, Losgelassenheit und Anlehnung sind die soliden Grundvoraussetzungen für ein durchlässiges, leicht zu töltendes Freizeitpferd. Durch die wechselnden Biegungen auf relativ kurzer Strecke werden besonders das Umsitzen, Umstellen und das Reiten im Gleichgewicht gezeigt.

Im dritten Teil – Aufnehmen und Ablegen eines Gegenstandes kann der Reiter zeigen, dass er Zügel unabhängig sitzt, und die direkte Verbindung zum Pferdemaul für eine kurze Zeit aufgeben kann, ohne dass das Pferd Takt und Haltung verliert. Hier hat die Erfahrung gezeigt, dass es auch durchaus sinnvoll sein kann, ein nicht so routiniertes Pferd zum Schritt oder gar zum Halten durchzuparieren. Dann ist die Aufgabe erfüllt, für den Bewertungsteil Tölt wird es keine Höchstbewertung geben, dafür aber – wenn das Pferd ganz aufgeregt ist und ein Reiter ganz gelassen und ausgleichend wirkt – kann es wiederum eine höhere Bewertung im Bewertungsteil Balance und Horsemanship geben.

Sinngemäß sind die drei vorgenannten Schwerpunkte auch in anderen Aufgabenstellungen mit abzufragen. So soll der Fantasie der Ausrichter viel Freiraum gegeben werden.

- Zwei große alte Bäume können zum Umreiten einladen.
- Man kann zusätzlich – oder auch anstatt der Hütchen – eine Acht im Tölt reiten.
- Ist auf dem Gelände ein abgezaunter Roundpen, kann er zum Hineinreiten genutzt werden, um einen Kreis im Tölt zu zeigen und mit einer Volte (sehr anspruchsvoll!) wieder hinauszureiten.
- In einer fest eingezäunten Bahn laden die Pfosten geradezu dazu ein, am ersten Wechsellpunkt einen Apfel aufnehmen zu lassen, und am zweiten Wechsellpunkt wieder abzulegen.
- Das Durchparieren zum Schritt, und wieder Anreiten im Tölt – ohne den Takt zu verlieren – kann ebenfalls mit aufgenommen werden.

4.2 Wettbewerbe Tölt und Mehrgang

Die Wettbewerbe werden als Gruppenwettbewerbe gerichtet. Geritten wird in Gruppen von maximal 3 Reitern. Zwei Hestadagar-Richter richten gemeinsam. Es wird der Hestadagar Richtzettel ohne Kreativität verwendet, d.h. Harmonie zählt jeweils 1/3 der Gesamtnote.

Es können Vor- und Endausscheidung durchgeführt werden.
In der Endausscheidung sind ggf. mehr als 3 Reiter in der Bahn.

Bahnen und Plätze:

Geritten werden kann auf Ovalbahnen (keine Größen Beschränkung), Reitplätzen, Reithallen. Außerdem kann auf gut bereiten, eingezäunten Grünflächen, geritten werden. Hier muss auf Witterungsprobleme besonders geachtet werden. Ggf. muss der Wettbewerb bei Witterungsproblemen ausfallen.

Grundgedanken zu den Gruppewettbewerben:

Reitstil und Hilfengebung fließen in die Bewertung mit ein. Es wird ein zügelunabhängiger, ausbalancierter Sitz, und eine einfühlsame Einwirkung gewünscht.
Ein harmonisches Bild sollte entstehen.
Eine leichtrittige, harmonische Vorstellung wird höher bewertet als hohe Bewegungen mit zwanghafter Haltung.

4.2.1 Töltwettbewerb

Sie reiten beginnend auf jener Hand, die in den Startlisten festgelegt wurde.

Ablauf:

Beliebiges Tempo Tölt auf einer Hand
Durchparieren zum Schritt und beliebig kehrt
Beliebiges Tempo Tölt
(beliebiges Tempo bedeutet das Tempo, indem das Pferd am schönsten und taktklarsten die Gangart Tölt zeigt)

In der Endausscheidung sind ggf. mehr als 3 Reiter in der Bahn.

Wahlweise nach Vorgabe des Veranstalters und Ansage des Sprechers, können die Übergänge einzeln oder gemeinsam geritten werden.

4.2.2 Gruppenviergangwettbewerb

Der Wettbewerb wird mit bis zu 3 Reitern auf der Ovalbahn oder einer geeigneten Reitbahn geritten.

Die Pferde zeigen die vier Gangarten, Tölt, Trab, Schritt und Galopp auf Ansage des Sprechers. Sie reiten beginnend auf jener Hand, die in den Startlisten festgelegt wurde.

Ablauf:

1. beliebiges Tempo Tölt
2. beliebiges Tempo Trab
3. Mittelschritt
4. Langsames Tempo bis Mitteltempo Galopp

Beliebiges Tempo bedeutet das Tempo, indem das Pferd am schönsten, und taktklarsten die Gangart Tölt/Trab zeigt.

Vor- und Endausscheidung sind möglich.

In der Endausscheidung sind ggf. mehr als 3 Reiter in der Bahn.

Wahlweise nach Vorgabe des Veranstalters und Ansage des Sprechers, können die Übergänge einzeln oder gemeinsam geritten werden.

Es können aber auch einzelne Gangarten bspw. der Galopp einzeln in der Gangart und den Übergängen gezeigt werden.

4.2.3 Wettbewerb 3 aus 4 Gangarten

Die Reiter zeigen ähnlich wie beim Viergang-Wettbewerb die Gangarten Tölt, Trab, Schritt, und Galopp in dem beliebigen Tempo welches für das Pferd am besten ist.

Es müssen immer mindestens 3 von 4 Gangarten gezeigt werden. Der Reiter, der eine Gangart nicht zeigt, reitet auf die Innenseite der Reitbahn.

Es können auch alle 4 Gangarten gezeigt werden, wobei die Gangart mit der niedrigsten Note von den Richtern gestrichen wird.

Der Mehrgangwettbewerb kann auch mit 2 aus 3 Gangarten ausgerichtet werden.

4.2.4 Mannschaftswettbewerbe

In einer Mannschaft befinden sich bis zu 4 Reiter in der Reitbahn, wobei sie einzeln nacheinander die vom Sprecher vorgegebene Gangart zeigen.

Ein Reiter darf maximal 2 Gangarten zeigen.

Der Mannschaftsviergang kann auch unter einem Motto mit Kostüm und Musik gezeigt werden

Hierbei verwenden die Richter dann den Richtzettel mit Kreativität.

Als Mannschaftswettbewerbe sind sowohl der Viergangwettbewerb wie auch der Wettbewerb 3 aus 4 möglich.

5. Partnerwettwerbe

5.1 Blinder Führer

Auf einem fest umzäunten Areal (Reitbahn, Halle, großer Paddock, kleine Wiese) wird ein Geschicklichkeitsparcours aufgebaut mit z.B. folgenden Aufgaben:

- Über Stangen oder Cavaletti treten
- Slalom um Pylone oder Tonnen
- Spänefeld
- Flattervorhang
- Stangengasse oder -labyrinth

Weitere für Freizeitpferde geeignete Aufgaben können vorgegeben werden. Sämtliche Aufgaben dürfen keine Gefahr für Reiter, Führer und Pferd darstellen.

Das Team besteht aus einem Reiter auf einem Pferd und einem Führer, dem die Augen verbunden sind. Nur zur Sicherheit muss das Pferd aufgezügelt sein. Der Zügel wird lose auf den Hals gelegt, denn das Pferd wird am Halfter mit Führstrick von dem ‚blinden‘ Führer dirigiert. Der Reiter muss seinen Führer durch verbale Anweisungen durch den Parcours leiten. Pro Aufgabenteil sind drei Anläufe erlaubt.

Der Parcours muss in der angegebenen Abfolge der Aufgaben absolviert werden.

Der Führer benötigt als Ausrüstung einen Reithelm, Handschuhe und knöchelhohe feste Schuhe.

Es wird empfohlen, den Parcours vor Wettbewerbsbeginn durch einen Richter mit den Teilnehmern zu besichtigen. Zudem muss der Parcours vor Wettbewerbsbeginn für die Teilnehmer ausgehängt werden.

Idee

Bei dem Wettbewerb Blinder Führer handelt es sich in erster Linie um eine Partnerübung, bei der Vertrauen und Konzentration gefragt sind. Wohlgemerkt müssen sich alle drei Beteiligten hundertprozentig aufeinander verlassen können. Es ist ein Spaßwettbewerb, der aber von den Teilnehmern mit großer Besonnenheit und Ernsthaftigkeit ausgeführt wird.

Es geht außerdem um Wendigkeit, Gehorsam und Aufmerksamkeit des Pferdes, um Harmonie zwischen Reiter, Pferd und Führer, um die präzise, ruhige und eindeutige verbale Anweisung des Reiters und die Aufmerksamkeit des Führers. Dieser Wettbewerb ist sehr gut für Kinder gemeinsam mit Erwachsenen geeignet, wobei darauf zu achten ist, dass nur ruhige Pferde an diesem Wettbewerb, mit Kindern teilnehmen.

Bewertet wird zum Schluss die Gesamtzeit, die sich zusammensetzt aus der gemessenen Zeit sowie Bonus- und Strafpunkten für besonders schöne Ausführung oder unerwünschte (grobe) Einwirkung und Ausführung. Unreiterliches Verhalten dem Pferd gegenüber führt nach Maßgabe der Richter zur Disqualifikation.

Bewertet wird die harmonische, gleichmäßige Bewältigung der gestellten Aufgaben.

5.1.2 Führzügelwettbewerb

Beim Führzügelwettbewerb führt ein Erwachsener ein Handpferd mit einem Kind oder auch einem nicht so im Reiten versierten erwachsenen Reiter darauf. Beim Führzügelwettbewerb sind Führer, Reiter und das Pferd kostümiert, gern unter einem Motto/Thema und gerne mit eigener Musik.

Mögliche Aufgaben:

- Schritt reiten
- anhalten/anreiten
- Trab oder Tölt reiten
- einfacher Handwechsel
- hintereinander reiten (z.B. durch eine Gasse)
- Bahnfiguren
- Slalom

Die Richter verwenden den Richtzettel mit Kreativität.

6. Paarreiten / Kostümpaarreiten

Der Wettbewerb findet auf einer geeigneten eingezäunten Bahn statt. Der Ovalbahn oder in einem Dressurviereck statt, ein Reiterpaar reitet die Prüfung auf zwei Pferden. Der Wettbewerb kann als Einzelwettbewerb in Form einer Kür oder als Gruppenwettbewerb mit angesagten Aufgaben nach Maßgabe der Richter durchgeführt werden.

Die Reiterpaare reiten in diesem Wettbewerb synchron eine gestellte oder eine eigene mitgebrachte Aufgabe.

Wenn durch den Ausrichter eine Aufgabe festgelegt und vorgegeben wird, muss diese der Ausschreibung beigelegt werden.

Bei einer eigenen Aufgabe durch den Teilnehmer muss diese zu Veranstaltungsbeginn oder rechtzeitig vor dem Wettbewerb den Richter und dem Veranstalter/Sprecher vorgelegt werden.

Die Aufgabe soll/kann vorgelesen werden. Dem Ansager Sprecher kann während der Vorstellung ein Helfer des Reiters als Ansager zur Verfügung gestellt werden.

Idee

In diesem Wettbewerb geht es im Wesentlichen um die Harmonie in der Vorstellung der beiden Reiter miteinander und zueinander, die Synchronität fließt in die Bewertung mit ein.

Beim Kostümpaarreiten wird zusätzlich das Kostüm und falls vorhanden auch Musik mit bewertet.

7. Rennen

Rennen – Wettbewerbe nach Zeit

In diesem Wettbewerb geht es in erster Linie um Zeit, aber auch um Spannung, Spaß,-und Durchlässigkeit, Balance, Harmonie und Teamarbeit zwischen Reiter und Pferd. Unharmonische Einwirkung wird mit Strafpunkten geahndet.

7.1. Pylonenrennen

Auf einem ebenen, eingezäunten, geeigneten Areal oder einer großen Bahn, werden mit Hilfe von Pylonen, Tonnen, Pfosten oder vergleichbar auffälligen Begrenzungen unterschiedlich breite Tore aufgestellt, die in einer vorgegebenen Reihenfolge durchritten werden müssen.

Der Parcours muss in der angegebenen Abfolge der Tore absolviert werden, die Gangart ist beliebig. Es zählt die schnellste Zeit.

Unharmonische Einwirkung, das Touchieren oder Umwerfen von Pylonen wird mit Strafpunkten geahndet.

Idee

Schwerpunkt des Wettbewerbs ist die Beurteilung von Wendigkeit, Gehorsam und Aufmerksamkeit des Pferdes und die Harmonie zwischen Reiter und Pferd, wenn es darum geht, breite und enge Tore in weiten und engen Bögen zu durchreiten.

Bewertet wird im Pylonenrennen die Gesamtzeit, die sich zusammensetzt aus der Erfüllung der Aufgabe, der gemessenen Zeit sowie und ggf. der Addierung von Strafpunkten.

7.2 Fahnenrennen Einzelreiter

Geritten wird auf einem ebenen, eingezäunten, geeigneten Areal, oder einer großen Bahn. Hierbei werden 4 Tonnen mit Eimern, die mit Sand oder ähnlichem gefüllt sind als Viereck aufgestellt. Es wird jeweils in jede 2. Tonne / Eimer eine Fahne gesteckt. Die Fahne muss jeweils in die nachfolgende Tonne übersetzt werden. Die Gangart ist beliebig. Es kann auch an der Tonne angehalten werden, um die Fahne einzustecken.

Bewertet wird im Fahnenrennen die Gesamtzeit, die sich zusammensetzt aus der Erfüllung der Aufgabe, der gemessenen Zeit sowie ggf. der Addierung von Strafpunkten, wenn die Fahne nicht in den Eimer gesteckt werden kann.

7. 3 Fahnenrennen als Führzügelwettbewerb

Beim Fahnenrennen als Führzügelwettbewerb führt ein Erwachsener ein Handpferd mit einem Kind oder auch einem nicht so im Reiten versierten erwachsenen Reiter darauf.

Idee

Der Reiter wirkt sichtbar auf das Pferd ein und wird dabei von einer Person am Führzügel des Pferdes zur Sicherheit begleitet.

Bewertet wird im Fahnenrennen als Führzügelwettbewerb die Gesamtzeit, die sich zusammensetzt aus der Erfüllung der Aufgabe, der gemessenen Zeit sowie ggf. der Addierung von Strafpunkten, wenn die Fahne nicht in den Eimer gesteckt werden kann.

8. Kreativ Wettbewerb

Aufgabenteile:

Drei Gangarten aus Schritt, Trab, Tölt, Galopp müssen gezeigt werden.

Es stehen maximal 6 Minuten zur Verfügung. Die Bahn kann in ihrer Gesamtheit genutzt werden, das heißt, in einer Ovalbahn wird der Innenraum zur Verfügung gestellt.

Die Reihenfolge der Gangarten ist beliebig. Einzelne Gangarten können mehrfach im Rahmen einer Kreativaufgabe gezeigt werden.

Zusätzlich mögliche Aufgabenteile: Zügel überstreichen im Tölt oder Trab, Tempo verstärken, im Trab oder Tölt um Pylonen reiten, Gassen mit Übergängen etc.

Musik: Eine passende Musik und Kostüme sind wünschenswert.

Die Aufgabe des Teilnehmers muss zu Veranstaltungsbeginn oder rechtzeitig vor dem Wettbewerb den Richtern und dem Veranstalter/Sprecher vorgelegt werden.

Die Aufgabe soll/kann vorgelesen werden. Dem Sprecher kann während der Vorstellung ein Helfer des Reiters als Ansager zur Verfügung gestellt werden.

9. Fahren vom Boden

Der Wettbewerb kann als Einzelaufgabe, in Form eines Kreativwettbewerbs mit angesagten Aufgaben nach Maßgabe der Richter durchgeführt werden.

Dauer einer Einzelaufgabe bis maximal ca. 6 Minuten.

Wenn durch den Ausrichter eine Aufgabe festgelegt und vorgegeben wird, muss diese der Ausschreibung beigelegt werden.

Bei einer eigenen Aufgabe durch den Teilnehmer muss diese zu Veranstaltungsbeginn oder rechtzeitig vor dem Wettbewerb den Richter und dem Veranstalter/Sprecher vorgelegt werden.

Die Aufgabe soll/kann vorgelesen werden. Dem Sprecher kann während der Vorstellung ein Helfer des Reiters als Ansager zur Verfügung gestellt werden.

Mögliche Aufgabenteile eines Einzelwettbewerbs:

- Schritt
- Anhalten / anfahren
- Trab oder Tölt
- Einfacher Handwechsel
- Rückwärtsrichten
- Einfache Bahnfiguren
- Um Pylonen fahren

Weitere für Freizeitpferde geeignete Aufgaben können verlangt werden. Sämtliche Aufgaben dürfen keine Gefahr für Pferd und/oder Teilnehmer darstellen.

Aufgabe „Fahren vom Boden“

A Mitte der kurzen Seite gegenüber den Richtern:
 Im Schritt auf die Mittellinie abwenden

- X Im Mittelpunkt halten, grüßen
Auf der Mittellinie anfahren im Schritt
- C bei Erreichen des Hufschlages rechte Hand
- M Anfang der nächsten langen Seite antraben
- A Mitte der kurzen Seite durchparieren zum Schritt
- K-H nächste lange Seite einfache Schlangenlinie
- H-C-E aus der nächsten Ecke Kehrt (auf die linke Hand wechseln)
- A Mitte der nächsten kurzen Seite antraben
- F-M nächste lange Seite einfache Schlangenlinie im Trab
- C Mitte der nächsten kurzen Seite durchparieren zum Schritt und
- C-X-C auf dem Zirkel gefahren, einmal herum, danach ganze Bahn
- E Mitte der langen Seite durchparieren zum Halten
1 Pferdelänge rückwärtsrichten, danach halten
Anfahren im Schritt
- K-A-E aus der nächsten Ecke Kehrt (auf die rechte Hand wechseln)
- C-X-C Mitte der nächsten kurzen Seite auf dem Zirkel gefahren, einmal herum
- C Mitte der kurzen Seite antraben und ganze Bahn
- F vor der zweiten Ecke der langen Seite durchparieren zum Schritt
- A Mitte der kurzen Seite auf die Mittellinie abwenden
- X im Mittelpunkt halten, grüßen. Danach am langen Zügel die Bahn verlassen

Kurzaufgabe: Fahren vom Boden

Die festgelegte Aufgabe wird vorgelesen: Mögliche Elemente: Schritt, Anhalten/ anfahren, Trab oder Tölt, einfacher Handwechsel, Volten, Kehrtvolten, Schlangenlinien.

Man braucht: Dressurviereck 20 x 40m mit deutlich gekennzeichneten Bahnpunkten

Aufgabe:

- 1 A-X Einfahren im Schritt

	X	Halten und Grüßen
2		Im Gebrauchstrab anfahren, zwischen den Kegeln/ Stangengasse durchfahren
	C	Rechte Hand
	B-E-B	Zirkel
3	B	Schritt, ganze Bahn
	A-X	rechts um die Stangengasse
	X-E	links um die Stangengasse
4	E	rechte Hand
	C	Volte (10m)
5	C	im Gebrauchstrab anfahren vor der langen Seite auf den 3. Hufschlag abwenden
	M-B-F	durch den Slalom fahren
6	F	Schritt
	A	auf die Mittellinie abwenden
	X	Halten, Grüßen

Die vorgesetzten Nummern beziffern die einzelnen Aufgabenteile.

Wenn durch den Ausrichter eine Aufgabe festgelegt und vorgegeben wird, muss diese der Ausschreibung beigelegt werden.

Bei einer eigenen Aufgabe durch den Teilnehmer muss diese zu Veranstaltungsbeginn oder rechtzeitig vor dem Wettbewerb den Richter und dem Veranstalter/Sprecher vorgelegt werden.

10. Handpferdereiten

Ein Reiter reitet die angesagten Aufgabenteile einzeln, wobei er das Handpferd mit für Handpferdearbeit geeignete Halfter/Strick oder Kappzaum führt. Das Handpferd darf nicht jünger als 5 Jahre sein.

Mögliche Aufgabenteile: Schritt, Anhalten / Stehen/ Anreiten, Trab oder Tölt, Einfacher Handwechsel, Wechseln des Handpferdes auf die andere Seite, Handpferd hinter dem gerittenen Pferd (z.B. durch eine Gasse), einfache Bahnfiguren.

Bewertet werden die Aufgabenerfüllung und beide Pferde, ebenso die einfühlsame Einwirkung. Wenn durch den Ausrichter eine Aufgabe festgelegt und vorgegeben wird, muss diese der Ausschreibung beigelegt werden.

Bei einer eigenen Aufgabe durch den Teilnehmer muss diese zu Veranstaltungsbeginn oder rechtzeitig vor dem Wettbewerb den Richtern und dem Veranstalter/Sprecher vorgelegt werden.

11. Geschicklichkeit/ Trail

Sinnvolle Übungen und Aufgaben, die jedes gelassene und im Gelände gerittene Pferd bewältigen kann.

Beispiele:

- Flattertor
- Stangenlabyrinth
- Rückwärtsrichten durch Gasse
- Das Pferd innerhalb eines begrenzten Feldes anhalten, absteigen, Pferde bleibt stehen, darum herum gehen und wieder aufsteigen.
- Tor öffnen, hindurchreiten und wieder schließen.
- Plane, Matte, Brücke etc.

Bewertet werden die Aufgaben Erfüllung sowie die einfühlsame Einwirkung. Siehe auch Bewertungssystem.

Der Parcours wird vor Wettbewerbsbeginn durch einen Richter mit den Teilnehmern besichtigt. Zudem muss der Parcours vor Wettbewerbsbeginn für die Teilnehmer ausgehängt werden.

12. Bodenarbeit

Bodenarbeit:

Die Ausrüstung sollte für die Bodenarbeit geeignet sein. Ein Stall- oder Anbindehalfter mit Anbindestrick ist dafür nicht vorgesehen. Knotenhalfter und Bodenarbeitshalfter mit Bodenarbeitsstrick oder Leitseil sind vorgeschrieben. Eine Gerte kann die feine Hilfengebung unterstützen.

Aufgabe:

In den Reitplatz führen,

- dann gerade auf die gegenüberliegende Seite führen, mit ankommen auf dem Hufschlag links um,
- an der langen Seite bei B aus der Ecke antraben/antölen und Mitte der nächsten kurzen Seite anhalten,
- daraus im Schritt anführen und bei E Halt,
- 1 Pferdelänge Rückwärtsrichten
- 10 sec. Stillstehen, dabei deutlich vom Pferd wegtreten, danach im Schritt anführen
- A – auf die Mittellinie abwenden,
- X – zuerst eine Volte nach links ca. 8 m Dann wieder eine Volte nach rechts ca. 8 m.
- Dann auf die Mittellinie gehen und auf G – entweder beenden oder für die Signalaufgabe aufsitzen,

Die Bodenarbeit kann als eigener Wettbewerb oder in Verbindung einer Signalreitaufgabe vorgestellt werden. In Kombination kann das Pferd im Bodenarbeitsteil gesattelt sein. Ohne die Signalaufgabe ist eine Sattelung nicht notwendig.

Wenn durch den Ausrichter eine Aufgabe festgelegt und vorgegeben wird, muss diese der Ausschreibung beigefügt werden.

Bei einer eigenen Aufgabe durch den Teilnehmer muss diese zu Veranstaltungsbeginn oder rechtzeitig vor dem Wettbewerb den Richter und dem Veranstalter/Sprecher vorgelegt werden.

13. Signalreiten

Der Reiter nimmt den Entlastungssitz ein. Die Einwirkung auf das Pferd wird auf kurze Impulse reduziert und erfolgt nur bei Vermittlung einer neuen Anweisung. Ständige Hilfengebung sollte nicht notwendig sein und ist daher auch nicht erwünscht.

Signalreitaufgabe:

- X oder G – anreiten Mittelschritt, - C rechte Hand (je nachdem. Ob vorher schon Bodenarbeit oder nicht)
- A – C Schlangenlinien durch die ganze Bahn, (egal ob alte oder neue Form)
- A – antraben/antölten, ruhiges Tempo (1 ½ mal herum)
- C – Zirkel, 1 ½ mal herum
- X – aus dem Zirkel wechseln
- X – A Zirkel 1 ½-mal herum
- A ganze Bahn
- F – M einfache Schlangenlinie
- C – A Schlangenlinie durch die ganze Bahn, (egal ob alte oder neue Form)
- B – Halt, ca. eine Pferdelänge rückwärtsrichten, daraus anreiten im Schritt oder Trab,
- C – an der kurzen Seite links angaloppieren 1 x herum
- C – Trab
- H – F durch die ganze Bahn wechseln
- F – rechts angaloppieren, ca. 1 x herum
- A – Zirkel 1 x herum
- A – Ganze Bahn

- Ab E bis zum Ende der langen Seite durchparieren zum Halt und Stillstand
- Gruß und Ausreiten

Wenn durch den Ausrichter eine Aufgabe festgelegt und vorgegeben wird, muss diese der Ausschreibung beigefügt werden.

Bei einer eigenen Aufgabe durch den Teilnehmer muss diese zu Veranstaltungsbeginn oder rechtzeitig vor dem Wettbewerb den Richter und dem Veranstalter/Sprecher vorgelegt werden. Die Bahn für den Signalreitwettbewerb sollte fest eingezäunt sein.

Weitere Informationen zur Durchführung eines Hestadagars können in der Bundesgeschäftsstelle (info@ipzv.de) oder bei dem Breitensportbeauftragten des jeweiligen Landesverbandes erfragt werden.

Eine Musterauscheidung, Anträge und weitere Formulare können auf der IPZV Homepage unter Downloads erworben werden.

Eine Übersicht aller Hestadagarrichter ist im Adressbuch auf der IPZV Homepage zu finden.

14. Leitgedanken der Gangarten: Bewertung der Gangarten für Hestadagarwettbewerbe

	<i>Schritt</i>	<i>Tölt</i>
<i>Idee</i>	Taktklarer schreitender Mittelschritt, fleißig, Pferd sucht zufrieden kauend die Anlehnung,	Klarer Viertakt, Bewegung fließend und mit aktiver Hinterhand bei guter Selbsthaltung, gleichmäßige Anlehnung, harmonische Übergänge
	Der Raumgriff im Schritt ist überwiegend anlagebedingt, deshalb genießen die Merkmale des korrekt gerittenen Schritts bei korrekt ausgebildetem Pferd Priorität	Bewertet wird der sauber gerittene Tölt; die anlagebedingte Bewegungsqualität (Höhe und Weite der Bewegung) tritt dahinter zurück
	<i>Trab</i>	<i>Galopp</i>
<i>Idee</i>	klarer Zweitakt in guter Haltung (am Zügel), oder freier Haltung (natürliche Aufrichtung) vorwärts geritten, geregeltes Tempo (Arbeits- oder Mitteltrab), Trabsicherheit,	bergauf gesprungener Dreitakt, geregeltes Tempo, am Zügel oder in freier Haltung, korrektes Angaloppieren, harmonische Paraden,
	Gerade Gangpferde mit viel Natürtölt neigen oft dazu, im Trab nur eine geringe Schwebephase zu zeigen, diese Pferde sollen nicht hinter den oft mit deutlich mehr Schwung ausgestatteten Viergängern zurückstehen.	Nicht negativ bewertet wird 4-Takt oder eine zu geringe Sprungphase. Beides kommt bei Natürtöltern häufiger vor, ohne dass dies der Qualität eines Freizeitpferdes entgegensteht.

15. Bewertungssystem für Hestadagar-Wettbewerbe

<i>Notenbereich</i>	<i>Harmonie</i>	<i>Horsemanship</i>
++ <i>sehr gut = 1</i> Nahezu perfekt, nur kleine leichte Fehler	Müheloses und harmonisches Zusammenwirken von Reiter und Pferd, Hilfengebung kaum sichtbar, korrekter Sitz, deutliche Anlehnung bei weich einwirkender Reiterhand	Hoher Schwierigkeitsgrad*, Reiter bringt geschickt die Stärken des Pferdes zur Geltung, Aufgabenerfüllung aufmerksam und gelassen, sicher und zügig
+ = 2 Überdurchschnittliche Leistung	Korrektur Sitz bei deutlich sichtbarer, aber korrekter Hilfengebung, weitgehend harmonisch	Hoher Schwierigkeitsgrad mit korrekter Fehlerkorrektur oder mittlerer Schwierigkeitsgrad, nahezu fehlerfrei, Pferd folgt nach kurzem Zögern den Hilfen des Reiters, Aufgaben werden aber korrekt erfüllt
o <i>befriedigend = 3</i> Durchschnittliche Vorstellung ohne grobe Fehler, aber auch ohne Höhepunkte	Grundlagen in Sitz und Einwirkung werden beherrscht, deutlich sichtbare, aber richtige Korrekturen, Vorstellung nicht immer ganz harmonisch	Mittlerer Schwierigkeitsgrad bei weitgehend korrekter Aufgabenerfüllung, Pferd folgt aber nur zögerlich den Hilfen des Reiters
- <i>ausreichend = 4</i> <i>Unterdurchschnittliche Leistung, Fehlerbereich</i>	Deutliche Uneinigkeit zwischen Reiter und Pferd, unklare Hilfengebung, Sitzfehler	Geringer Schwierigkeitsgrad, deutliche Mängel in der Ausführung, Widersetzlichkeiten
-- <i>Mangelhaft = 5</i> <i>Aufgabe zum geringen Teil erfüllt oder nur in Ansätzen erkennbar</i>	Bereits die Grundlagen des korrekten Sitzes und der richtigen Hilfengebung werden nicht beherrscht	Aufgabenerfüllung gelingt nur in kaum erkennbaren Ansätzen
XX <i>Ungenügend = 6</i> <i>Aufgabe nicht gezeigt</i>	Verweigerung, oder verlassen der Reitbahn = Aufgabe	Grobe Widersetzlichkeit, im Sicherheitsbereich,

* Gemeint ist die vom Reiter gewählte Art und Weise der Ausführung einer Aufgabe

16. Hestadagar und Artverwandtes

Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!

„Kennt Ihr das Gefühl, dass etwas unglaublich großen Spaß gemacht hat und Ihr es am liebsten der ganzen Welt mitteilen würdet?“

Man müsste mal wieder einen Wettbewerb erfinden, der nur einen Tag dauert. Man muss keine Pferdeversorgung zu Hause organisieren, hat keine mehrtägige Hunde- und Kinderbetreuung und Oma und Opa können bleiben, wo sie sind. Man fährt morgens mit den Pferden – nicht allzu weit – zum Wettbewerb hin, reitet, isst ,ne Bratwurst, trinkt ,ne Cola, spricht mit Freunden, und fährt wieder nach Hause.

Das ist das Hestadagar – Konzept!

Gemeint ist - ein Pferdetag für Alle – für die ganze Familie ist etwas dabei.

Und – noch viel wichtiger – wie in Pionierzeiten: Alle helfen mit.

Was man ganz unbedingt braucht, ist Platz!

Ausreichend Platz muss unbedingt vorhanden sein. Dabei ist es völlig gleich, ob es eine trockene oder dränierte und gemähte Wiese ist, oder eine Ovalbahn, Reitplatz oder Reithalle gleich welcher Kategorie. Man muss ein ausreichend großes Terrain für die Wettbewerbe einzäunen können. Man braucht Platz für Hänger und Paddocks, Zufahrten, Abreiteplatz und Toiletten, und in unseren Breitengraden immer auch ein Zelt, wenn es nicht einen trockenen und am besten heizbaren Aufenthaltsraum in unmittelbarer Nähe gibt. Ganz wichtig: Auch kleinere Veranstaltungen muss man sich von den Behörden genehmigen lassen, und ein Arzt, Tierarzt und Schmied sollten immer in greifbarer Nähe sein.

Was man immer hat, ist Wetter!

Keine Sorge, das Wetter kommt immer von allein. Allerdings ist es oft nicht ganz das, was man sich gewünscht hat, und bei Openair-Veranstaltungen ist Wetter eben ein ganz wichtiger Faktor... Der Ausrichter wird in der Ausschreibung alle möglichen Wettersituationen für die Teilnehmer darlegen, wann muss eine Veranstaltung aufgrund von extremen Wetterlagen abgesagt werden. Regen ist auch im Sommer bei uns leider etwas ganz Normales geworden. Hält die Bahn einen Platzregen aus, können sich die Reiter irgendwo unterstellen. Was geschieht bei extremer Trockenheit und Wind. Steht ein Wasserwagen bereit, muss man die Bahn sprengen, wer fährt den Trecker? Das sind die Fragen, auf die jeder seine eigenen Antworten finden muss.

Die Richter!

Jeder am Freizeitreiten interessierte IPZV-Sportrichter A, B, C, API-Prüfer oder Trainer kann mit einer speziellen Fortbildung auch die Hestadagar richten. Harmonie und Horsemanship statt hohes Pferdepotential und Bewegung stehen für die speziellen Hestadagar- Leitgedanken. Stete und ruhige, harmonische Aufgabenerfüllung statt Höchstleistung mit Tempo, und Teamgeist und Horsemanship statt extremer Wettbewerbsleistung.

Was ganz viel Sinn macht, die Organisation!

Einer muss immer der Häuptling sein. Die Organisationsleitung muss zwar nicht alles selbst machen, aber sie zeichnet für alles verantwortlich. Sie sorgt dafür, dass die Richter - mindestens zwei an der Zahl - rechtzeitig eingeladen werden, und natürlich auch dafür, dass die Richter und

alle anderen bei guter Laune gehalten werden. Kalte Getränke bei Sonnenschein und heiße Tassen bei Regen und Schnee sind das mindeste, was bereitgehalten werden muss. Wer schon einmal einen ganzen Tag Pferde angeschaut hat, weiß, dass das auch extreme Hungergefühle verursachen kann.

Man braucht weiter einen Ansager und eine Musikbox, und damit am besten eine gute Anlage mit Mikrofon, und jemanden, der sich mit Beidem auskennt. Für einen geregelten Ablauf bestimmt man eine Turnierleitung und eine Rechenstelle, die vorher die Nennungen bearbeitet hat, die den Überblick behält, wann welche Prüfung stattfindet, und wer - ganz aktuell - was, wann, mit wem reitet – also eigentlich alles, was man auch bei einem ganz normalen, „richtigen“ Turnier verwendet. Hier sollte man an Nichts sparen!

Was ganz schön ist, viele Teilnehmer!

So um die 20 sollten es schon gerne sein, damit der Ausrichter nicht am nächsten Tag in der Fußgängerzone sammeln muss. Aber auch nach oben sollte man sich eine Grenze setzen. Erfahrungsgemäß leidet die persönliche Atmosphäre bei mehr als 150 Teilnehmern erheblich. Also irgendetwas dazwischen wäre optimal, und ist sicherlich abhängig von den örtlichen Gegebenheiten. Was jedoch nicht funktioniert: Zwei Leute überlegen sich, wir machen mal ,ne Hestadagar-Veranstaltung, und alle kommen. So um die 10 bis 15 Helfer muss man schon fest auf der Bank sitzen haben, damit es auch wirklich etwas werden kann.

Das muss sein, der Rahmen für die ganze Familie!

Wir erinnern uns: In einer im Bundesdurchschnitt vierköpfigen Familie reiten ja beileibe nicht alle Familienmitglieder! Aber alle haben es gern (jedenfalls theoretisch!), wenn man am Wochenende etwas gemeinsam machen kann. So ist das Beiprogramm für alle genauso wichtig einzuschätzen wie die Hestadagar Wettbewerbe selbst. Eine Rutsche und beaufsichtigte Spielmöglichkeiten für die Kinder in unmittelbarer Nähe, Essen und Trinken hält alle zusammen, aber auch für begleitende Aktionen sind der Fantasie viel Freiraum gegeben. Man kommt ins Gespräch, und hat Lust auf mehr - - - vom Islandpferd!

Was gänzlich unwichtig ist: Große Starterzahlen und Siegerpodeste!

Was alle freut: Brötchen und Kaffee inklusive, und selbst mitgebrachte Ehrenpreise!

Was wichtig ist: Schleifen für alle und kommentierte Richtzettel, den die Reiter nach der Siegerehrung abholen können!

Wer jetzt auf den Geschmack gekommen ist: Ran an die Ausschreibung!